

Pflegevorsorge für alle: Ergänzende Säule der sozialen Absicherung effektiv stärken Positionspapier der R+V Versicherung

Wiesbaden, im März 2025

Die soziale Absicherung in Deutschland basiert traditionell auf mehreren Säulen, die jeweils unterschiedliche Risiken abdecken. Neben der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung spielt die private Pflegevorsorge eine zunehmend wichtige Rolle. In einer alternden Gesellschaft nimmt die Zahl der Pflegebedürftigen kontinuierlich zu. Prognosen des Statistischen Bundesamtes gehen davon aus, dass bis 2035 ungefähr 5,6 Millionen Menschen pflegebedürftig sein werden, was einem Anstieg von 14 % entspricht. Bis 2055 wird mit 6,8 Millionen Pflegebedürftigen gerechnet, was eine Steigerung von 37 % bedeutet. Unter den gegebenen Umständen ist eine weiter ansteigende Finanzierung durch Steuermittel und höhere Beitragssätze unausweichlich, was zwangsläufig zu einer höheren Abgabenlast für Arbeitgeber und Arbeitnehmer führt.

Angesichts begrenzter Mittel der gesetzlichen Pflegeversicherung ist es unabdingbar, auf private Vorsorge zu setzen und diese zu fördern. Die R+V hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Verbreitung der privaten und betrieblichen Pflegevorsorge deutlich zu erhöhen.

Aktuell ist jedoch die Verbreitung der privaten Pflegevorsorge in Deutschland gering und sogar rückläufig. Nur etwa 3,2 Millionen Menschen hatten 2023 eine private Pflegezusatzversicherung, was einer Abnahme von 1,6 % gegenüber 2022 entspricht. Dazu kommt, dass die Notwendigkeit der privaten Pflegevorsorge öffentlich nach wie vor viel zu wenig betont wird. Gleichzeitig wird die Zeit knapp, gerade auch die geburtenstarken Jahrgänge noch rechtzeitig für eine private Pflegevorsorge zu motivieren. Zu guter Letzt ist die Anzahl der Arbeitgeber, die eine betriebliche Pflegeversicherung (bPV) anbieten, ausbaufähig. Gründe hierfür sind insbesondere der zusätzliche Verwaltungsaufwand und eine eingeschränkte steuerliche Absetzbarkeit einer betrieblichen Pflegeversicherung, die Arbeitgeber darin hindert, ein Benefit für ihre Mitarbeiter anzubieten.

Die R+V sieht besonders im Ausbau einer betrieblichen Pflegeversicherung eine wesentliche Lösung, um die Pflegevorsorge auf eine breitere Basis zu stellen und deutlich zu beschleunigen. Eine effektivere Verbreitung der bPV in Deutschland könnte durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- **Verwaltungsaufwand minimieren:** Die Integration der bPV in bestehende Strukturen der betrieblichen Altersvorsorge kann den administrativen Aufwand reduzieren und bereits erprobte Prozesse nutzen.
- **Entgeltumwandlung:** Analog zur betrieblichen Altersvorsorge (bAV) könnten Beiträge zur Pflegevorsorge aus dem Bruttoeinkommen geleistet werden. Eine nachgelagerte Besteuerung wäre eine denkbare Option.
- **Verbesserung der steuerlichen Absetzbarkeit:** Umfassendere Abzugsfähigkeit oder Freistellung der Eigenbeiträge und Arbeitgeberzuwendungen von Steuer- und Sozialabgaben führt zu höherer Attraktivität der bPV.
- **Steuerliche Förderung der privaten Pflegezusatzversicherung insgesamt:** Ein spezieller steuerlicher Sonderausgabenhöchstbetrag für private Pflegezusatzversicherungen in § 10 EStG wäre ein weiterer Anreiz, diese abzuschließen. Beiträge der privaten Pflegevorsorge sollten steuerlich – analog den Beiträgen der gesetzlichen Pflegeversicherung – stets als Vorsorgeaufwendungen berücksichtigt werden können.

Zusammen mit gezielter Förderung und einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit kann die Verbreitung der Pflegevorsorge signifikant gesteigert werden. Wir sind davon überzeugt, dass bezahlbare Pflegezusatzversicherungen die Finanzierungslücke für einen Pflegefall schließen können. Die R+V versteht sich dabei als Partner der Pflege- und Sozialpolitik und kann die notwendige Unterstützung und Beratung bieten, um dieses Ziel zu erreichen.

Weitere Infos und Kontakt:

R+V Versicherung AG, Konzern-Kommunikation, Abteilung Public Affairs, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden:
<https://www.ruv.de/ueber-uns/unternehmen/public-affairs>